

Den Berg erklimmen

Schweizer Hotelpost-Beleg bei Röllli-Schär

Zu den interessantesten Ausgaben der Schweiz gehören Privatpostmarken, die von Hotels in abgelegenen Orten ausgegeben wurden. Meist lagen die Hotels in größerer Höhe, sodass Versorgung und Postbeförderung einigen Aufwand bereiteten. Die Hoteliers boten an, Briefe und Karten ihrer Gäste im nächstgelegenen Postamt aufzugeben. Das ließen sie sich bezahlen. Fiel das Aufkommen ausreichend groß aus, lohnte sich die Ausgabe von Privatpostmarken, die ihre Existenz somit demselben Umstand verdankten, der auch die staatlichen Postverwaltungen auf die Idee brachte, Postwertzeichen an die Schalter zu bringen. Die Hotelpostmarken sind nur seltener.

Spezialisten bewilligen daher heute stolze Preise für echt gelaufene Belege. Sie dokumentieren die postalischen Strukturen in einer Zeit, als man nicht schnell und bequem mit der Seilbahn oder dem Automobil den Berg erklimmen konnte. Bis August 1883 gestattete die Bundespost, dass die Marken ein den amtlichen Ausgaben ähnliches Erscheinungsbild aufwiesen. Danach durften keine Werte mehr erscheinen, die Verwechslungen bezüglich der Herkunft zuließen. Die philatelistische Forschung trennte im Laufe der Zeit die Spreu vom Weizen, denn natürlich dachten schon im 19. Jahrhundert mancher Hotelier eher an die Sammler als an seine Gäste.



Vom Gotthard nach New York reiste die Karte mit zwei Schweizer und einem amerikanischen Tagesstempel. Portugerecht ist die für das Inland gedachte Ganzsache zu 5 Rappen mit einer Freimarke zu 5 Rappen auf frankiert. In Airolo, dem Postamt am Fuße des Gotthards, ging sie am 7. September 1889 auf die Post. Tags drauf erhielt sie den Durchgangsstempel von Basel. Der New Yorker Ankunftsstempel dokumentiert den 20. September. Bemerkenswerterweise ist er teilweise auf der ungestempelten Hotelpostmarke links unten abgeschlagen. Wahrscheinlich dachte der New Yorker Postbeamte an ein Versehen, das er amerikanisch-pragmatisch korrigierte (Röllli-Schär).

Attraktive Belege der Schweizer Hotelpost ruft das Haus Röllli-Schär auf seiner kommenden Auktion aus, die am 24. und 25. September in Luzern stattfindet. Sie erzäh-

len aus der Postgeschichte, aber auch vom früh entwickelten Fremdenverkehr in der Schweiz. Im Schweizer Klassik-Album, sollte mindestens ein Hotelpost-Beleg stecken. *tb*